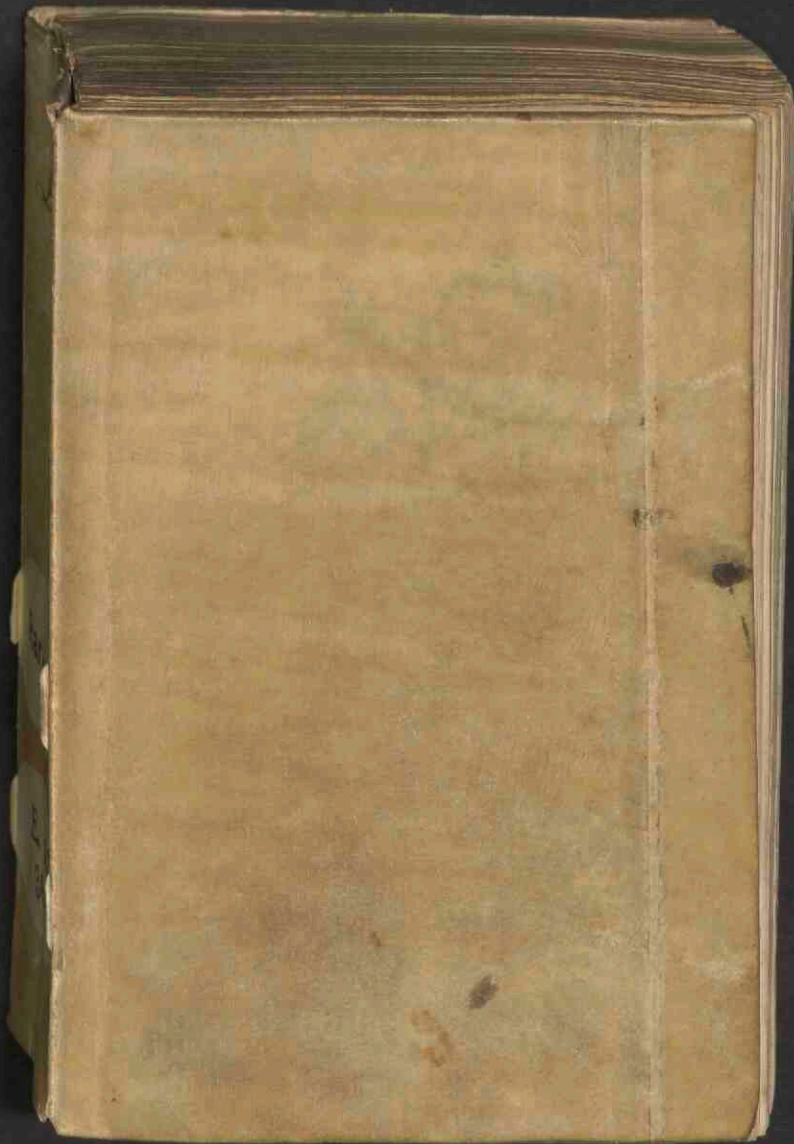




Von eigener gerechtigkeit : Ein Sermon.

<https://hdl.handle.net/1874/424508>



**Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell
Huybert van Buchell (1513-1599)**

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
 - de kopsnede
 - de frontsnede
 - de staartsnede
 - het achterplat

**This book is part of the Van Buchell Collection
Huybert van Buchell (1513-1599)**

More information on this collection is available at:

<http://repertorium.library.uu.nl/node/2732>

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

Leather?

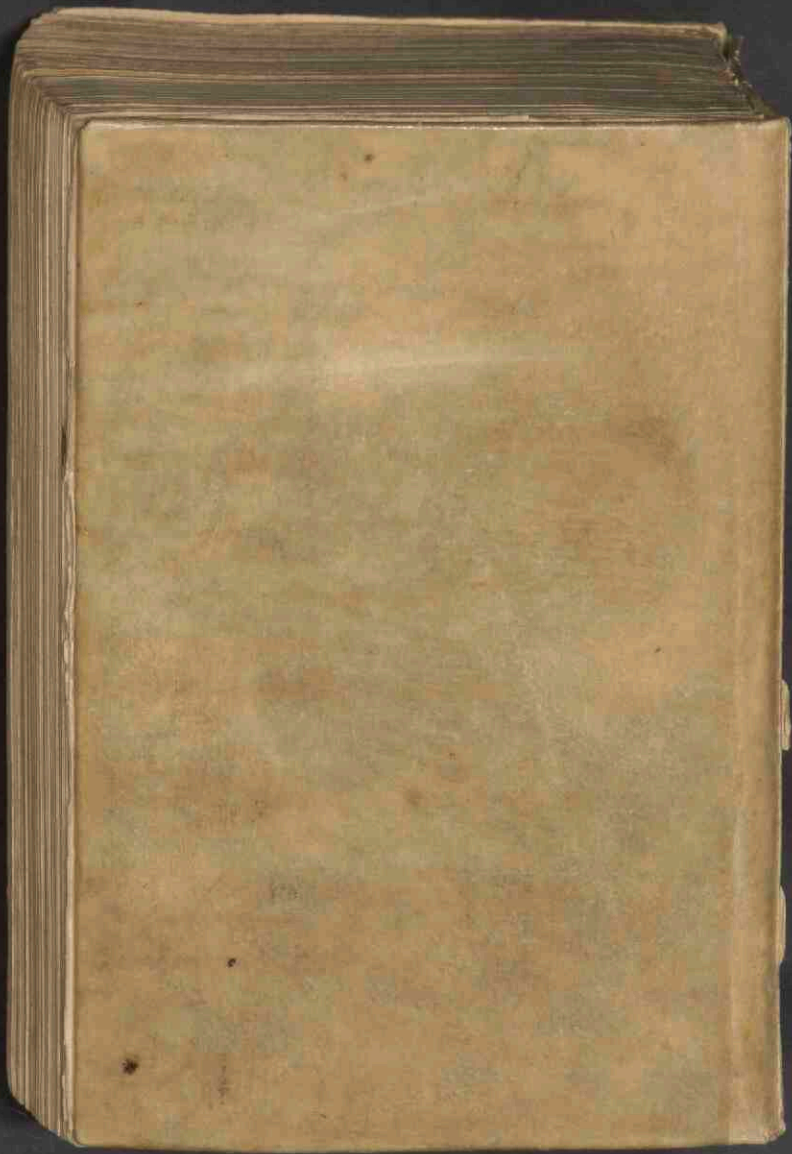
Rariora

**E. oct.
361**



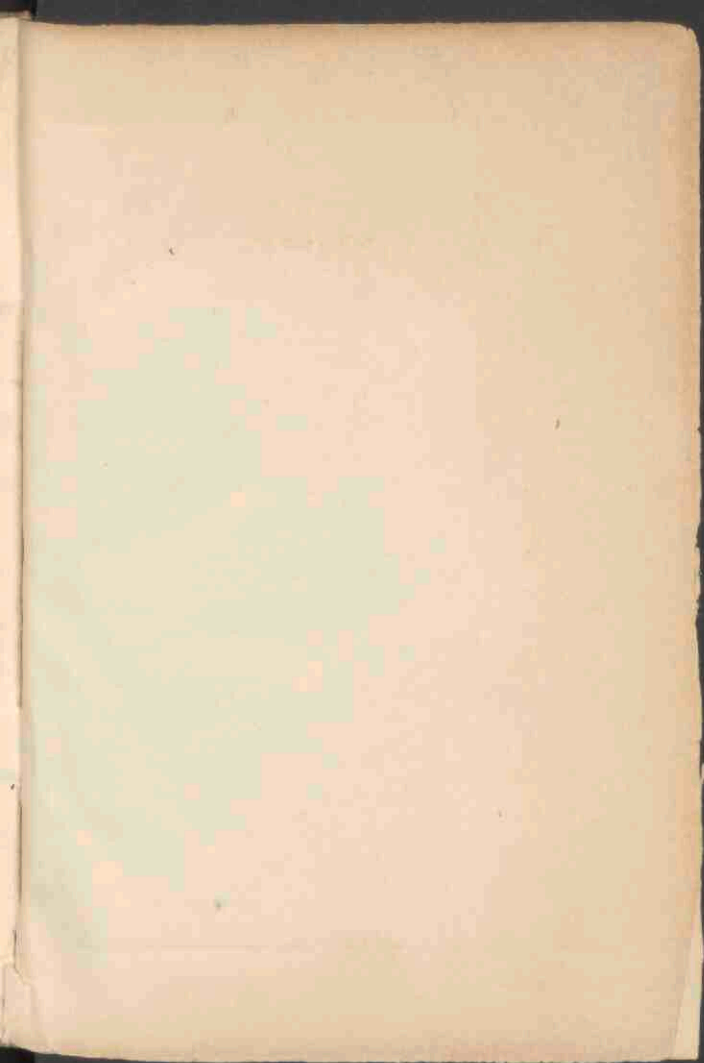


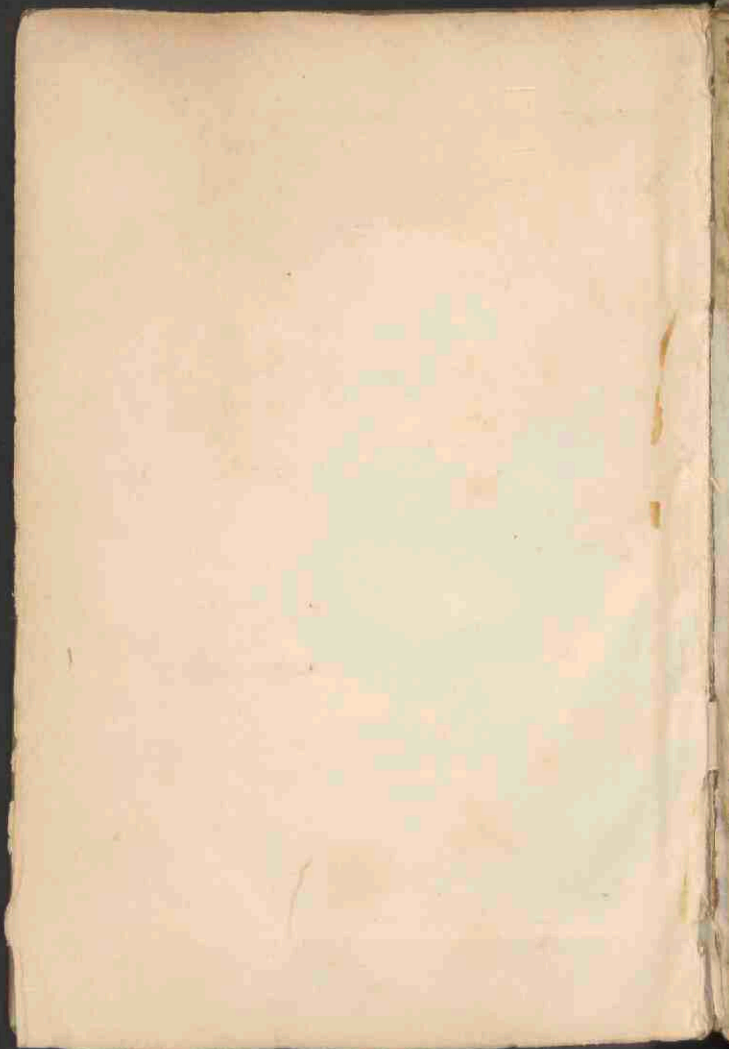




Rariora

**E. oct.
361**





Sept. a gesimalē t̄minū inuenire cupiens uide p̄mū q̄
 dieb; paschalis t̄minū a k̄t absit. siue retro siue manē. &
 cōputa totidē dies a v̄k̄t febr̄ similit̄ manē t̄reno. & t̄
 minū lxx absq; serupulo repies. Est t̄minū lxx luna x. quē sit
 febr̄ m̄sis. uē nullo finiat. Lunā em̄ em̄ m̄sis die m̄ quē in
 Quat̄ imale t̄minū axukt̄. p̄mō m̄sis finiat.
 m̄sis t̄no t̄ incipiens. somia sū. t̄no. de lxx dixim.
 t̄aut̄ la. a u m̄sis m̄. h̄c aut̄ m̄. t̄minū obserua
 ns. ut si bissextili anno uno die t̄m̄. t̄no incipias.
 lxx axukt̄ febr̄. xl ū ab x̄kt̄ m̄. q̄d̄ malis non facies
 t̄minū. Et de lxx quidē monū bissextili anno hoc obser
 uis. de xl. t̄no tantū cū ipse t̄minū anno bissextili euenierit.
 t̄no si p̄ bissextili euentur̄ sit. etiā in bissextili sic ma
 nūis axukt̄ req̄re. In t̄minū q̄q; lxx bissextili anno fo
 uenire luna xi. q̄d̄ idō notaui necū euenisse t̄ba. et cal
 et minū rogationū om̄i t̄p̄e aūt̄ion̄. Leclawrē.
 nar req̄rit. & om̄ia ut in superiorib; cōputant̄. & ē lun̄ xx.

De luna embolus. nali hoc solūm **xxxiii**
 a. extendū censui. q̄d̄ nūquā cur sui t̄ fragatur
 epactarū. exceptis trib; annis cycli dec̄nūlis. octa
 no s̄c̄d̄c̄o anno qui ogdoas appellat̄ gr̄. & xi. nec non
 xviii. qui ē ultimus & endecim gr̄. q̄d̄ p̄ ogdoas t̄xi. In quib;
 annis q̄ contra consuetudinē epactarū in quib; dā kt̄is occurrūt.

Theologia

Octavo n^o. 361.

RARIORA

xvii. embolismalium. Luna autem inchoat inchoat. finit inchoat. usque ad plus xxx. Luna
 inchoat inchoat. quoniam
 mensis. si est embolismalium
 putat. Sequitur inchoat
 inchoat. & finit inchoat
 inchoat finit inchoat. Luna
 non est inchoat inchoat. Est autem inchoat inchoat xxvii. quoniam usque secundum rationem
 epactarum ac regularium esse debuerit xxviii. Inchoat inchoat Luna inchoat inchoat
 inchoat non ipsius. & finit inchoat inchoat non ipsius xxx existens. quod non
 inchoat inchoat Luna. Luna autem Luna inchoat inchoat non ipsius
 finit inchoat inchoat inchoat. & computat xxviii. sic septem Luna. cum
 epactas ac regulares inchoat xxx pronuntiat. Porro inchoat Luna
 non eius inchoat. & finit inchoat inchoat xxx. inchoat aug. & inchoat
 ta est inchoat illius inchoat inchoat. Epactarum autem lectio hoc anno inchoat
Porro inchoat cycli dechoat inchoat anno inchoat inchoat inchoat
 qui habet epactas xx. Luna embolismalis inchoat inchoat non dechoat
 & finit inchoat inchoat inchoat. At inchoat Luna inchoat inchoat inchoat ipsius.
 finit inchoat inchoat febr. xxx existens. quod & lectio epactarum ostendit
 Sequitur autem Luna febr. inchoat non ipsius inchoat inchoat. & finit inchoat inchoat
 non inchoat. Quod quod february inchoat inchoat inchoat inchoat. non
 xxx si xxviii. nisi forte bissextus hoc eveniat anno. quod
 septem Luna february inchoat inchoat cogit computari. Luna quod hoc anno
 inchoat inchoat secundum epactarum seriem xxviii esse debuit. si
 propter hoc occurrat xxviii. excepto bissexto anno. Si enim hoc
 anno bissextus fuerit. tunc inchoat inchoat xxviii secundum lectio
 & secundum calculacionem illius anni perveniat. & ut dictum est
 inchoat non xxx. Deinde Luna ipsius inchoat non eius inchoat. & finit inchoat
 inchoat inchoat. & secundum epactas & secundum calculacionem non xxx

pl



Gott eige
ner gerechtigkeit
Ein Sermon.
Marc. Buch.



1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

1000

Von der eigen gerechtigkeit/
vber das .ix. Capitel des
funfften buchs Mose.

In anfang dieses funffte bu
chs Mose/ habe ich gesagt/
das es nichts anders sey/ denn
eine schone kostliche predige
odder auslegung der zehen gebot Gots
tes/ vnd sonderlich des ersten vnd furne
sten gebots/ welchs er durch viel Capis
tel ynn die lenge vnd breite austreicher
mit hohem vleis vnd trefflichem ernst
handelt vnd treibt/ als ein trewer meis
ter vnd prediger/ auff das man yhe lee
ne die zehen gebot theur vnd gros ach
ten/ vnd sehe wie kein besser/ nützlicher
odder nötiger lere vnn predigt/ auch
kein höhere weisheit odder/ künst auff
erden zu finden sey.

Nu hat er bisher/ das erste gebot
wol zuwerkleren vñ ein zubilden/ man
cherley anfechtung vnd hindernis erze
let/ so da widder lauffen ynn der wele
22 auff

auff allen seiten/ Als nemlich/ der gross
se Abgot Māmon/ gelt vnd gut/ freū
schafft vnd gonst/ gewalt vnnnd ebre/
vnd der gleichen mehr/ Auff das er vns
warne/das wir vns wol sursehen vnnnd
huten/dz niemand sein hertz anders wo
hin setze/den auff das wort/das er vns
gegeben vñ vns gebot gefasset hat/ Er
wolle vnser Gott sein. Denn es ligt alle
macht daran/ das die zuuersicht odder
vertrawen des hertzen rein bleibe/vnnnd
niemand nichts anders sehe noch wisse
denn was sein Gott saget/ redet odder
ghebt.

Aber vnter allen hindernis oder er
gernissen vnnnd Abgottereien/ ist kein
grossere noch schedlicher/ denn die/ so
man heisset/ Eigene gerechtigkeit oder
heiligkeit/ dadurch man auff vnser wer
ck vnd verdienst trozet/ Doch nicht ein
grober gemeiner Abgott/ wie die andr
so yn der welt regirē vnter dem popel/
sondern der aller subtilste/ schonste vnd
schalckhaffteigste Teuffel/ der allein die
hohesten feinsten leute bezeubert/ aller
meist

meist aber die rechten Christen plagt vñ
ansichtet/ auch so feste an hanget vñ
blebt/ das sein niemand kan los werden
so lange wir dis fleisch am hals tragen.

Denn ich hab offte gesagt/ wie vns
natürlich angeborn ist/ das leidige sch
endliche vbel/ das man heiligkeit ym
wercken suchet/ vñ vermisset bey Got
zu verdienen/ das auch die aller hohesten
Christen/ yhr grossste muhe vñ arbeit
damit haben/ S. Paulus/ achte ich/
wird fast der grosssten heiligen einer sei
des gleichen auch der Prophet David/
Aber wenn sie auff's hohest komen sind
haben sie fur diesem Abgott nicht mo
gē sicher sein/ wie sie selbs ymer dar klag
gen. Denn Paulus bekennet frey/ Gott
habe yhm müssen einen Engel des Sas
tans aus der hellen eraus schicken/ der
yhn spiessete vñ recht wol zu marters
te/ allein darumb/ das yhn die grosse er
leuchtung nicht vberhube/ als were er
des halben besser vñ heiliger fur Got.

Esihe/der treffliche man ym geist vñ
glauben stehet so grosse fahr/ dz er mo-
chte ynn solche hoffart fallen/ das er
sich selbs künzete/ vñnd fur Gott kema
mit seiner eigener heiligkeit vñd mit sol-
chem register/ Souiel habe ich gethan
gelid den/ gepredig/ bekeret. ic. das kein
rat war/ dem vnglück zu weren vñ wid-
derstehē/ den damit/ dz er einen solchen
Teuffel am hals müste haben/ der yhn
so plagte/ das er müste ynn der bekēd-
nis bleiben/ das/ was er were/ were aus
lauter gnaden/ vmb keins wercks noch
verdienst willen.

Das bleibt nu aller Christen klage/
bis an Jungsten tag/ wie es so saur vñd
schwer wird/ dieser anfechtung zu wid-
derstehē. Darumb hat auch Moses die-
sen Abgot nicht vmb sonst zu legt ges-
setzet/ Wie er denn auch der letzte ist/ vñ
wann gleich die andern alle vberwundē
vñd gedempffte sind/ so bleibt doch die-
ser ungetödtet/ bis yn die gruben. Denn
ob woll yhene auch gewaltig regieren/
kan man

Kan man sie doch alle schwächen vnnnd
stürzen. Den Māmon/mit armut/ehre
vnd gewalt/mit schanden vñ vnglück.
2c. So Kan man auch noch weisheit zu
törheit vnd schanden machen. Aber wo
die heiligkeit regieret/ lesset sie sich mit
keiner menschlichen Kunst oder kreffte
schwächen noch dempffen/ Den ob mā
sie gleich wil angreifen vnnnd verdams
men so rhümet sie sich nur deste mehr
yhres leidens vnnnd vnschuld/ machet
sich zum Marterer vmb Gottes vnnnd
der gerechtigkeit willen Summa/ Es
ist vnser allte/dicke/zehe vnd demische
haut/die sich nicht wil abziehen lassen
wie man sich mit ih: blewet vñ schlegt.

Daruber haben auch etliche frome
veter geklagt/ynn der wüsten/vñ einer
vnter yhn/ein gleichnis geben/ vnd ges
sagt/ Es gemane yhn dieses Abgotts
wie einer zwibbel/welche so man eine
haut abschulet/hat sie ymer ein andere
darunter/so lang etwas daran bleibt.

Also ist dieser vnflat auch wen er gleich

yhn einem stück ein mal oder zwel vber
wunden ist/das Gottes gnade den rhu
vnd ehre behelt/so Kompt er doch ymer
dar widder/lebet vnd hengt sich an als
le werck/das niemant dafur kan vnbes
schmeist bleiben/er hab den auch yrged
einen Teuffel/der yhn mit fussen trete/
das er keine heiligkeit konne auffbrins
gen.

Darumb ist gar ein hohe predigt/
vmb das erste gebot/sonderlich yhn die
sem stück/das ein mensch dahin kome/
das er sich keiner heiligkeit yhn wercken
fur Gott vermesse/ Wiewol es fur den
gemeinen hauffen/hoffe ich/nicht gros
not ist. Den er stehet nicht nach grosser
fromkeit odder heiligkeit/bleibt bey sei
nem Abgott Mammon/vnnd andern
gemeinen gōzen/dz sie so hoch nicht ko
nen/Wenig sind yhr die auff grosse kus
nst odder weisheit trogen/welchs auch
subtil vnd hohe ist/ aber keiner thut so
grossen schaden/als dieser. Denn er wil
denn bey den allerbesten sein/Vnd weil
er der

er der schonste ist / suchet er auch die schonste kirche. Die andern lesset er wol zu fridē / so hutē sie sich auch vleissig gnug dafur. Denn wer nicht gute werck thut krigt kein grosse anfechtung davon.

C Das ist nu der rechte Teuffel vnnnd grosse greuel / bisher vnter dem Papistum anffs aller hoheste geehret / ynn allen kirchen / stifften vnnnd klöstern / auff allen Cantzeln vnnnd hohen schulen außgeschrien / da zu so viel Gottes dienst gestiftet vnnnd auffgerichtet / vnnnd der welt guter mit hauffen geschlagen sind ia so weit eingerissen / dz kein richer man gestorben ist / anders denn der meinig / weil er nichts bessers hinder sich lassen / auch nicht anders mit nemen mochte / denn gute werck vnnnd Gottes dienst / müste er sein Testament machen / vnnnd soniel zu kirchen bescheiden / damit gott gedienet vnnnd sein gedacht würde.
Summa / der Abgott ist zeitlich angangen / ia der erste gewesen ym anfang der welt / Aber sonderlich ym schwang
25 gangen

gangen vnd öffentlich auff geworffen/
als der hohiste Gottes dienst ynn der
Christenheit/ nu lenger den tausent jar/
Da man niches andersgeleret noch ges
wust hat/denn vnser zuuersicht vnd ses
ligkeit stellen auff eigene gute werck.

Darumb kompt nu Moses zuuor/
das er diesen Abgott stürze vnd verdä
me/brauchet allerlei weise/ das er seine
Juden davon schrecke vnd reisse/ wie
wol es doch auch wenig bey yhnen ges
holffen hat/ Denn sie hernach doch so
rieff ynn die Abgotterey gefallen sind/
als wir bisher sind gewesen. Erstlich al
ber fehet er an/sie zu warnē/ weiß sie yns
Land Kommen/das sie nicht furnemen zu
rhumen vnd sagen/ Sie habens von
Gott verdienet/ als were yhr heiligkeit
so gros gewesen / das er yhn das land
heete müssen geben/vnd yhene eraus
treiben vnd vertilgen.

Merck aber/ wie eben vnd meisters
lich er yhre schalckheit vñ heuchley triffe
vnd abmalet/ damit sie ein schein der
heilig

heiligkeit machet. Den das thun sie den
 noch die fromen schelcke/ das sie Gott
 die ehre geben/dz ers gethan habe/ sind
 nicht so grob das sie yhn selbs dz werck
 zu messen/ Sondern er mus sich vorhin
 lassen zum narren vnd Gorgen machen
 vñ den namen furen das er yhr gerecht
 tigkeit ansehen musse/ vñnd das land
 darumb geben/ wil er anders sein ehre
 behalten. Sie aber wollen dz beste thū/
 das sie schuld vnd vrsach des wercks nit
 Gottes/ sondern yhres verdiensts sey/
 Vnd sol dennoch Gottes ehre heissen/
 wie gesagt/das er so from sey/ vnd gebe
 den fromen/ was sie verdienen/ So es
 doch warhafftig nicht anders ist/denn
 Got seine ehre geraubt/vnd yhnē selbs
 zugemessen. Denn Gottes ehre ist allein
 die/das er aus lauter gnade vnd güte/
 yderman gebe/helffe/wolthue/ vnd sel
 ligmache.

Das ist nu gewislich der eignen gerech
 tigkeit vnd aller falschen heiligen ei
 genschafft/ das sie grosse ehre Gottes
 surgeben/vñ sich trefflich demütig stel
 len/

len/sagen/sie seien arme sunder/Gottes
gnaden nicht werd/wollen nicht heilig
noch from heissen. 2c. Ist aber ym gun-
de nicht anders/ denn ein verzweuelt
zweifelteige hoffart vnd vermessenheit/
so nicht ehe fur Gott wil komen/ sie sey
denn zuvor rein vnd heilig/ noch seine
gnade annemen/ sie hats denn vorhin
verdienet/ Das nicht er/ sondern sie den
rhum habe/ Wil niches von yhm gesch-
encket nemen/ sondern yhm zuvor geben
das er yhr widder gelten musse/ als der
vns er schuldner seye. ¶ Das heisset aus
Gott ein treudler gemacht/ der vnser
heiligkeit vnd verdienst nicht geraten
konne/ Vnd kein danck dazu habe/ das
er vns etwas gebe/ es sey denn wol ver-
dienet/ Sihe/ dz ist eine tugend der lob-
lichen fromkeit.

¶ Die ander ist eben der selbigen gleich
das sie fur Gott kompt/ vnd schmucke
sich mit einem werck odder zwey/ die sie
auff bracht hat/ vnd damit wil zude-
cken alle sund vnd schand/ so sie yhe be-
gange hat/ als wir vnter dem Bapstu
gesehen

geschē habē/ weñ yemand dreißig oder
 vierzig iar gelebt hat in eitel buberei vñ
 vntugend/ vñ darnach nidergefallē/ ein
 testamēt gemacht/ oder soviel Messen
 gestift/ den solt gott wilkomē heissen,
 vñ alle böse stück sein leben lang begang
 en/ mit einem gulden odder zehen las
 sen bezalet sein/ Ist dz nicht ein Tenffe
 lische vermessheit/ ia ein vnldlicher
 hon vnd spot der Göttlichen maieſtet,
 das er alle bosheit hin dan gesetzt vñ ge
 schwigen/ vmb eines guldens willē/ solt
 alles lassen geschenckē vñ schlecht sein
 vnd den himel da zu geben:

Solche schendliche vntugend der fal
 chen heiligkeit wil Moses auch auffde
 cken/ wie sie vnter einem kleinen schein
 vnzelich schand vnd laster birget/ vnd
 dennoch vnuerschampt thar fur Gott
 treten/ rechnung mit yhm machen vnd
 rhümen/ als sey eitel heiligkeit da/ das
 er keine sünde mehr sehen/ vñnd alles
 zorns vergessen müsse. Darum̄ feret er
 her nach fort/ erzelet vnd helt yhn fur/
 das sie ansehen sollen/ was sie wider
 Gots

Gott gethan haben/ die ganzē vierzig
iar vber/ ehe sie yns land Komē sind.

Als solt er sagen/ Lieber/ wenn es sol
rechen vñ gleich auffhebens gelten mit
Gott/ so müstu ia souiel werck dagegen
legen. Tu heltestu yhn fur ein solchen
pogen der deine vntugent nicht sehen
odder ihe stil schweigen solle vnd deins
ommechtigen guldens fro werden/ Ja
auch nicht dagegen rechen/ die güter/
die er dir gegeben hat/ leib vñnd leben/
haus vnd hoff/ sonn vnd tag/ vnd alles
wz himel vnd erde vermag oder tregt/
Summa/ aller seiner wolthat schweigē
welcher keine so geringe ist/ sie vberwō
ge alle deine werck/ so du yhm geben
kannst.

Sprichstu aber/ Ja Gott ist gnes
dig/ foddert vñ rechet nicht so strenge/
sondern verschonet vnd schencket/ wie
hoch wir yhn vorhin erzurnet haben.

Antwort/ So müsse dich auch ein gut
jar an gehen/ kannstu nu glauben/ das er
dir vmbsonst vergebē/ souiel sund vñnd
vntugent/ dar ynn du so lang gelegen
bist/

bist/dazu alle wolthat beweiset/der du
 nie keiner bist werd worden/ Vnd meiß
 nest das er dich nu nicht konne odder
 wolle/gen himel nemen/on deine zehen
 gu'den/ oder was du yhm gebē magst?
 Was ist das anders/deñ das du entwe
 der ein Narr bist/dz du dich vermestest
 mit einem gulden vnzeliche sünde ab
 zulegen/so du nie kein gut werck gethā
 hast/bis yn den tod/ oder Gott als ein
 verzwainerter bube/fur einen Narren
 heltest, der sich wie ein kind/mit einem
 zalpfenning äffen vnnnd teuschen lasse/
 Das er deine bosheit nicht sehe?

Dz ist nu alles der bosen natur blind
 heit/das wo sie nur einen flecken sihet/
 der ein wenig rein vnnnd weis ist/wil sie
 den ganzen leib geschmuck't haben/ Dz
 ist/wenn sie ein mal ein werck auffbring
 get/das sie wolgethan heisset/ Kan sie
 yhrs so nutz machen/sich spiegeln vnnnd
 kuzeln/das sie gott solle fur den grostē
 heiligen ansehen/ Welchs ist eben die
 Flugheit die der straus an sich hat/wel
 cher wo

der wo er vnter einen strauch kompt/
das er den kopff bedecken kan/ meinet/
er hab den ganzen leib verborgen/ das
man yhn nicht sehen könne/ Vnd wie
die iungen kinder die augen zuehuen/
vnd meinen/ wenn sie nicht sehen/ solt
le sie auch niemand sehen.

Darumb wil nu Moses leren vnd
schliessen/ Wer fur gott komen wil/ der
neme yhm nur die weise nicht fur/ dz er
seine werck erfur bringe/ vnd auff recht
troge. Sondern ein ander register an
sehe/ vnd rechne/ wieniel yhm Gott ge
ben vnd than habe/ on verdienst/ auff
das er lerne/ dz alle vnser gerechtigkeit
nichts vnd verdampft sey/ vnd kein an
der weise odder weg zur gerechtigkeit
sey/ denn solchs wissen vnd bekennen/
das wir fur Got nit from noch gerecht
sind/ sondern was er vns gibt/ aus laus
ter gnaden empfangen müssen/ kein we
rck dafur gefoddert noch angesehen.
Wie der prophet ym psalter spricht/
Gehe nicht yns gericht mit deinem knecht
cht

9.

cht/ den fur dir ist kein lebendig n̄ ich ge
rech. **J**et̄/ bey dir ist nichts den v̄gebüß/
das mā dich furchte/ Ein solch hertz/dz
sich selbs verleugnet/ keine fröckheit noch
verdienst bey sich findet / ist die rechte
fromkeit fur Gott. Vnnd vmb solchs
glaubens vnnd bekendnis willen/ heis
set es from vnd gerecht/dz es frey eraus
beichtet/ Lieber Herr/ Ich weis von kei
ner fromkeit ynn meinem leib vnd lebē/
sondern das ist mein trost vnd troz fur
dir/das du cinem armen sunder geine
gibst vnd alle sunde verzeihest/ aus laus
ter blosser gnade.

Solchs hat vns auch Christus selbs
furgemalet ym Euangelio Luce. 18. an
dem Phariseyer vnd zolner/ da er sie be
de gegenander setzet vnd vrtheilet. Der
Phariseyer kompt vnnd tritt fur Gott
mit seinen wercke/ Ich danckē dir Herr
das ich nicht bin wie andere leute. 2c.
auch nicht wie dieser zolner/ Ich faste
zwoer ynn der wochen/ vnd gebe den zel
henden vom allem das ich habe/ **B**ress

trefflicher heilige/den niemand/strafft
künd/Doch mit dem schendlichen Ab
gott vnd vermessenheit/das er kumpt
getrollt/rhümet vnd danckt nicht von
der gnade/sondern von seinem fasten
vñ guten wercken/als durffte er keiner
gnade. Daneben stehet ihener der arme
zölnner/hat kein werck noch verdienst/
weis nichts auffzubringen das gott an
sehen solle/on das er frey eraus bekēnet
er sey ein sunder/kumpt aber eben dar
umb vnd bittet gnade/suchet vnd bege
ret nichts deñ von Gott zunemē. Ober
diesen spricht Christus das vrteil/das
er gerecht/vnd Gott gefellig sey heim
gangen/vmb seines bekēndnis willen/
Der ander aber mit seiner heiligkeit vñ
vielen wercken verdäp/vñ nicht werd
geachtet/dem zölnner das wasser zu reis
chen.

Siehe/daran feilets nu vns allē/gleich
wie es den Jüden gefeilet hat/Denn dz
ist/wie gesagt/vnsere alte haut/durch
fleisch vnd blut/marck vñ kein gewach
sen/

10.
sen/dz ein iglicher ia gerne wolte etwas
auffbringen/ das fur Gott geltē müste
darauß er mochte rügen vñnd füssen/
vñnd rühmen/das sein eigen were/ Vñnd
nicht müste nackt vñnd blos fur Gott
stehen/ vñnd seine schande fur yhn brins
gen/Darumb sind alle geistliche orden
auffbracht/ alle kirchen vñnd Gottes
dienst auffgerichtet/ alle testament vñ
selgerete gestiftet das yderman gehof
fet hat/Gott solle es ansehen/ vñnd so
kostlich achten/als sie meinen/dz er vns
müsse gen himel heben.

Daher Kompts auch/ wenn man
solchs verwirfft/vñnd dawidder leret/
so wil so bald folgen/das yderman sch
reiet. Wolan/so wollen wir keene gut
te werck thuen/ Vñnd faren flugs des
holzwegs/entwedder Gott zum narrē
vñnd götzen gemach mit vnsern werckē
odder gar nichts gethan. Dort kan man
nicht weren/hie kan man nicht halten.
Auff der mittelstras wil niemand blei
ben/das wir vns schlechts ver'engnetē

für Gott / als die nichts suchten den lau-
ter gnade angeboten vnd verheiffen / zu
empfangen / darnach aber hingiengen /
vnd theten was wir kunden / auch frey
vmbsonst / vmb keines verdiensts odder
eigen genies willen . Man sagets / pre-
tigs / vñ horets wol / Es kan es aber nie-
mand / wenn mans können vnd bewei-
sen sol / Ich mus für mein teil bekennē /
vnd achte / es sol niemand so heilig vnd
vol geists sein / er wirds auch müssen be-
kennen / Denn weil es alle heiligen ge-
fület vnd geklagt haben / werden wirs
freilich auch nit oberhaben sein . Ich fü-
le es wol / wenn es treffens gilt / wie sich
die natur wehret / suchet vnd vmb sich
greiffet / wolt ia gerne ein werck findē /
Dz sie kunde got auffrucken vñ sprechē /
Das habe ich dennoch gethan / souiel ge-
predig vñnd angericht / Vñnd ob ich
gleich weis / das nicht gilt / noch gelten
sol / no . h kan ichs nicht lassen noch das
hin komen / das ich mich so blos kund er-
geben auff sein gnade .

Isto aber nicht ein slender lamer /
das ein

das ein mensch nicht souel vermogen
 sol: Wenn yhm Gott selbs anbeut vñ
 spricht/ Lieber/ Da hastu zween wege
 fur dir/nym vnd wele doch einen/Wilt
 tu lieber mein gnade vñ ewige seligkeit
 vmbsonst haben geschenckt vñnd heym
 getragen/on alle deine kost vnd erbeit.
 Odder mit deinen wercken darnach ste
 hen zu verdienen/ vnd doch nicht erlan
 gen: Ja vermanet vnd locket dazu zur
 gnade/vñ drowet dagegen bey ewigem
 zorn vñnd straffe/wd wirs nicht annem
 men. Wie sol odder kan er mehr thun/
 wenn der keins hilfft, das er seine gna
 de so reichlich anbeut vnd ausschuttet/
 reizt vñ gebent/ vermanet vñ schreckt
 dazu straffet vñ drein schlegt. Er wolt
 selbs gerne das recht lassen faren/vñnd
 ein strich dadurch machen/ so wollen
 wir recht on gnade haben/vñ dennoch
 auch ein eigen Abgöttlin mit vns fare.

Solch elend ding ist vmb vnser les
 ben/das wir den schatz nicht annemen/
 daran wir solten leb vnd leben wende/

Keine Kost noch muhe sparen/ vnd lan
ffen das wir mochten blut schwitzen/
wenn es irgent an einem ort der we't zu
finden were. Nu er von yhm selbs köpft
vnd den schatz für die thur bringet/ das
zu so hertzlich vnd veterlich vermanet/
so ernstlich gebeut/ so schrecklich dieweil
so mogen wir sein nicht. ¶ Solten wir
vns doch selbs ausprien/ vnd feind wer-
den/das wir so heillose leute sind/ die
widder die angebotene gnade auff rechte
trogen das ist zorn vnd vngnade auff
vns laden. Denn was ist anders/ rechte
suchen vnd foddern/denn souiel gesagt
Gehe mit mir vns gericht/ vnd gib mir
was ich verdienet habe. ¶ Summa/
ich darff deiner gnade nirgent zu. Doch
daneben aus den augē gethan alle sund
vnd bosheit/ als hettestu Got kein mal
erzurnet. Siche/das wolt Moses gerne
nidderlegen/warnen vnd wehren/das
man ia eben auff diesen Abgott auff se-
he vnd sich dafür hute. Darumb lerne
wer lernen kan/das er bey leib kein ver-
dienst noch eigne gerechtigkeit suche/ia
mit keine

12

mit keinem werck znschaffen habe/ das
er fur Gott wolle bringen/sondern lau
ffe vnnnd fliehe dafur/ als fue dem Teuf
ffel selbs.

So sprichstu/ Wie gehets denn zu/
das souiel spruche vnd verheissunge vñ
der swriffe stehen/ das die from sind vñ
gute werck thun/ sollen beide hie vnnnd
dort yhren loben enpfahen: Antwort
Da ligt es nu an/ das man wisse/ was fur
Gott from sein/ vnd gute werck thun
heisse/ dauon ich sonst gnug gesagt ha
be. Nemlich das heisset/ nicht das du
komest getrollt vnd sprechest/ Herr/ dz
habe ich gethā schreibe an/ vñ vgelte es
sondern also sagest vō hertzē/ Herr/ ich
neme alle deine guter/ wolthat vñ gna
de/ als ein sunder vnnnd verzweuelter
mensch/ wie ich gehe vnd stehe/ des ewi
gen zorns vnnnd hellischen feurs werd/
wenn du soltest nach recht vñ verdienst
mit myr handeln. Aber ich sehe niche
meine sund/ noch was ich vdiener habe
sondern dein wort vnd ernstlich gebot
an/ das

an/dz du heiffest/ vermanest vnd brew
est/dz niemand kein werck fur dich brin
ge/etwas zu verdienen/sondern aus ver
terlicher gütte/vergebung der sünde vñ
allerley wolhat empfahe/vnd ynn der
reinen zuuersicht deiner gnade/stehe vñ
bleibe.

Wo nu solche zuuersicht ym hertzen
ist/sollen auch die werck/ so darinn ges
chehen güt vñnd Gott gefellig heiffen
vnd vmb der selbigen willen die verheif
sung erlangen. Denn das ist die verheif
ung/Wer das erste gebot heit/vnd in
der gnade stehet/sol auch sein ganges le
ben vnd was er thuet/an yemem vñ wol
gethan sein. Denn außser der gnaden/ist
so bald ein Abgott daraus gemacht/vn
ter falschem schein guter wercke. Wer
aber diesen verstand hat/Kan nicht dar
auff trawen noch sie zu Abgote machē/
sondern bleibe sein rein vnd richtig ym
glauben/ vñnd thuet die werck ynn vnd
ans der gnaden/darum heiffen sie auch
rechtchaffene gute werck/ **Sihe/ also**

redet

rebet die schrifft davon psal. 112. vñnd
 128. Woldem der den Herrn fürchtet
 2c. Als solt er sagen/ In dem süct ligt
 es gar/ das mus vor vñnd ynn allen wer
 cken da sein. Den die fürcht leidet nicht/
 das man auff die werck trawe oder sein
 trost lasse sein. Wo aber nu des hertzen
 zuuersicht recht ist/ auff Gottes gnade
 lesser yhm Gott die werck aus solchem
 hertzen gethan/ so wol gefallen/ das er
 sie mit allerley seggen vñnd wolthat beg
 gnadet/ wie die izt angezogen psal. ma
 anzeigen

Das Ander teil.

C Aus dem allen sehen wir nu/ war
 umb Moses mit solchem vleys vñ ernst
 auff das erste gebot treibt/ vñnd so treu
 lich warnet für diesem Abgorte/ als für
 der schetlichste giffte/ Er brauchet aber
 starcke were darwider/ zeigt vñnd gibet
 kressseige eraney/ damit man chr vorko
 me vñnd widerstehe. **C** Zum ersten das
 mit/ Das er anzeigt vñnd schluffet/ Gott
 habe sie

habe sie vmb keiner heiligkeit / auch nit
vmb yhener bosheit willen yns land ge
bracht / sondern vmb seiner verheissung
willē / welche er yhn furhelt vñ spricht /
Auff das er das wort auffrichte / D3 der
Herr geschworen hat ewren veteren 2c.
D3 ist / wie er sonst offte sagt vmb seines
namēs willē / Daher auch psal. 25. Bit
tet / Vmb deines namens willē Herr /
ey gnedig meiner missethat / wo stehet
sinu der name : Eben yn dem ersten ges
bot / da er sich verbindet / vñnd der gan
gen welt von sich predigen / vñ anbiet
ten leffet / Er wolle vnser Gott sein / al
les guts geben. Damit ist yhe durre ab
gesagt / Deine heiligkeit gilet nichts /
Deine fromkeit verdienet nichts / Son
dern das gebot / darinn sein name gesch
rieben / seine verheissung gebund en vñnd
gefasst ist / das gilet / das thuets / das ist
die einige vrsach / warumb er euch wol
thuet / vñnd das land gibt.

Wiltu nu wissen / woher du habest
leib vñ seele / gelt / gut / ehre / kunst / weis
heit / gewalt / etc. so sibenur dis gebot :
an / das

12
van/das wird dir zeigē/das du nicht da
zu geborn/noch durch dein glück/klug
heit/erbeit odder mühe erworben oder
verdienet hast/ Sondern alles daher/
das er verheissen hat/ehe du yhe etwas
gethan hattest/er wolle dein Gott sein
Daher hastu alles was du vermagst/
bis auff den letzten heller. ¶ Solchs ist
ymer not zu treiben/wie den hie Moses
thuet/ das man doch lerne dis gebort
recht ansehen / vnnnd so erkennen vnnnd
ausbreiten/das man sich vnd alle Göt
liche güter darein zihē vnnnd fasse/ Ja
auch den Herrn Christum vnd das gan
ze new testament/ welches gar aus die
ser verheissung quillet vnd fleust/vnnnd
endlich darinne bleibt/als yn dem solch
verheissung erfüllet vnnnd bestetig ist/
das er vnser gnädiger Vatter sey/ vnnnd
durch Christum alle sund vergebe/ von
sund vnnnd tod erlose/ alle seine güter
schencke/vnnnd das ewige leben gebe.

¶ Zum andern/Dz yhn Moses solche
wol einblewe vnd yhem hohmüt lege/
E 2 fehet

fehlet er an/ yhre legend zu beschreiben/
machet ein lang register/ darinn er erzeh
let vnd yhn fur die nase stellet/ alles woz
sie begangen haben/ weil sie sind yn der
wusten gewesen/ Auff das sie ia sehen
vnd greiffen soilen/ dz yhn Gott nichts
vmb yhres verdiensts/ sondern allein sei
ner verheiffenen gnade willen gebe. Vñ
ist kurz die summa des ganzē capittels
Was solt er dir geben vmb deiner from
keit willen/ bistu doch von anfang bis
auff diese stunde/ ein halstarrig/ widder
spennig volck gewesen/ das on vnterlaß
Gott er bittet vñ erzurnet hat/ das wo
er solt ewrem verdienst nach handeln/
solt er euch lengest alle auff ein hauffen
vertilget haben.

Sihe/ da stehet vnser aller rhüm vñ
preis/ ein schone lobliche tugēd/ die der
elenden creatur wol anstehet/ gegen yh
rem Gott vnd Herrn/ wenn vns Gott
alles guts thuet/ mehr denn wir wünd
schen können / das wir yhm zu danc
nichts denn den verfluchten ungehors
sam vnd

15
sam vnd halstarrigen Kopff gebē. Wie
denn izt die welt allenthalben vol ist/
halstarriger vnwendiger leute/ knecht/
mego/baur/burget/adel/wie die grobē
Krumen vngelencken blöck vnd klage/
die nirgend zu dienen/ denn ynn zygel
offen mit feur zu beweldigen/ Lassen
yhn nicht sagen/ wehren noch steuren/
wie man yhn drowet/mit feur/wasser/
pestilenz/vnd allem vnglück. Als het-
ten sie eisen vnd stal ym hals/ das nie-
mand brechen kan/ bis der henger myt
dem Rad enzwey stosse/ odder der tod
strecke.

Aber viel herter vnd halstarriger ist
das volck / so ynn den wahn gerett / dz
es heilig vnd Gottes volck sey/wie sich
die Jüden rhümeten/Da werden leute
aus so hart vnd steiff/die widder Gott
noch die welt tragen kan/ An welchen
alles verloren ist/wie man mit yhn vnt-
gehet/man warne/drowe/schrecke/bit-
te odder flehe/ Wie diese history gnugs-
sam anzeigt vnd malet/wie sie die vier

zig iar so offft geplagt vnd geschlagen
wurden/vnd teglich soniel schrecklich
er grausamer exempel des zorns Got-
tes fur augen hatten / dafur yhr hertz
solte zu schmolzen sein/noch war es von
stund an vergessen vnd verachtet. Das
ist die frucht der grossen heiligkeit dur-
ch eigene werck gesucht vnd gerhümet/
welche wie obē gesag / mit einē gulde
odder zween gegen Gott pochen/ sich
brusten vnd trogen thar / vnd sich ein
werck oder zwey so auff blase/stoltz vñ
steiff machen lassen / als müsse er yhr
vntugent vnd Abgotterey zu grossen
verdienst rechnen.

Sihe/solchs wie yhn Moises eintrei-
ben vñ einbindē / das sie sich daran spie-
geln/vnd ymer fur augen haben sollen
Darumb treibt er so viel wort / mach-
ets gros vnd grenlich/ das sie dafur sol-
ten erzittern/ Wie sie von dem tag an/
da sie aus Egypten gangen sind / stet
vngheorsam vnd widderspenstig sind
gewesen. Vñ zeuch sonderlich dz stü-
ck an/das sie than hatten so bald sie aus
dem

16.
dem land yñ die wuesten Eamen/ an de
berge Sinai/ da Gott mit yhm ein bünd
macher/ vñnd die Zehen gebot gabe.
Nemlich/ wie sie die Abgottterey an
richteten mit dem guldenen Kalb/ vñnd
Gott so hoch erzurneten/ das er sie alle
auff ein mal vertilgen wolt/ das auch
Moses muste das Kalb mit fewr ver
brennē/ vñ zu puluer machen/ darnach
den staub auff's wasser werffen/ vñnd
yhm zu trincken geben/ (wie man lieset
Exodi. 32. cap.) das sie yhren eigenen
grewel musten sauffen. Sihe/ Die sun
de wil er nicht geschwigen noch verges
sen haben/ schreibt se yns buch/ das sie
etlich mal ym iar offentlich lesen vñnd
hören musten/ Treibet auch eben die
wort/ Gedenc̄s vñnd vergis nicht 2c. dz
sie es nicht hindersich werffen/ vñnd un
ter die banck legen/ noch aus der ache
lassen/ als habe es Gott vergessen/ son
dern ymer fur den ohren klingen lassen/
vñ nichts denn yhre sunde vñnd schan
de hören.

Das lasse yhm nu yderm̄am auch
zum exempel gesagt sein/ sich so wol als

Das lasse yhm nu yberman auch
zum exempel gesagt sein/ich so wol als
andere/wider die je ansechtung/Denn
es ist do h/ wie gesagt/ kein besser raa
no h kan/t dawidd r/denn das ein igli
cher ynn seinem bosan greiffe/da wird
er ein register finden/welchs yhm gar
viel anders wird sazen/denn seine heil
igkeit/das du muusst den pfawen sch
wanz nidder schlagen/vñ sagen/herr/
ich wil gerne aller werck vnd verdienst
vergeffen/oz ich nur mag zur gnade kom
men/wie der arme zöner/ welcher les
set den phariser sein register lesen/vñ
eitel gute werck rhümen/er aber weis
kein werck noch heiligkeit/bringet aber
ein ander register/das heisset/Mihi pec
catori/darinn stehet nichts/denn eitel
schuld vñ sünde/Solcher anblick leret
yhm sein/das er an yhn verzweinele/kei
ne eigne heiligkeit furneme/vñnd vom
verdienst der wercke/ zu der gnaden
lauffe

Darumb regieret auch Got mit sei
nen heiligen also/das sie dennoch ymer
sunda

funde am hals tragen/ Ja auch solche
 grobe Knoten auff yhn behalten/das sie
 müssen ynn der furcht vnd demut bleib
 ben/vnnd nicht können zu sich er odder
 vermessen werden. Christus wolt Sāc
 Peter vnd Paul zu hohen Aposteln ha
 ben/aber zuuor wol anluffen vn̄ tieff
 gnug fallen lassent/das dieser verleug
 net vnd abtrünig an yhm ward/yhener
 verfolgte/lestert vnnd verdampft yhn
 auff's aller euffelste/Allein darumb/dz
 er yhn ein Knutel an hals bunde/das sie
 yhres vnglücks nicht vergessen künde/
 sonst weren sie auch ynn dis verzwüelt
 vnglück geratē. Tu aber müssen sie hie
 midden bleiben/das sie sich keiner heilig
 keit vermessen/vnd keinen sunder ver
 achten durffen. Darumb/wer der schēd
 lichen vermessenheit entlauffen wil/der
 thue auch also/das er hinder sich sehe/
 vnd rechne/wie er sein leben vorhin zu
 bracht habe/Wie ich vn̄ andere müssen
 sagen/So lange bin ich ein bube gewe
 sen/mit falscher lere vnd Abgottterey/
 vn̄zelich viel seelen v̄furet/meinē Herrn

teglich gelestert vnd gecreuzigt. 2c. so
wird er wol zum Creuz lernen krieche/
vnd fro werden/das er mag als ein sun
der zu gnaden komen.

Solchs leret auch das buch Ecclesia
sticus. 5. Noli esse sine metu de propie
tato/Sey nicht sicher vñ on fürcht / der
sunde halben die schon vergeben sind.
Warumb das? Eben darumb / das hie
Moses auch leret/dem vnglück zu weh
ren/ Denn so bald man aus der acht
leffet/vnd anfehbet zu vergessen / dz wir
gewesen sind/so ist auch vergessen der
gnade/die vns geschencf ist / weil man
das vnglück nicht mehr ansihet / das
vns solt demütigen/ Daraus folgt so
bald /das das Euangelium nimer sch
mecket/vnd darnach allerley greuliche
vntugend mit hauffen widder einget
hen/vndanck/ stolz vnd homut / ver
achtung des nehisten. 2c. vnd wird her
nach sieben mal erger/wie Christus sag
t/denn es zu vor ware / Wie wir itzt
teglich alzumil sehen vnd erfahren.

Das

Das hat Sanct. Petrus auch wol
 gesehen/da er von solchen sagt. 2. Petri
 1. Bey welchem solchs nicht ist/ der ist
 blind vnnnd sihet nichts/vnnnd vergesset
 der reinniung seiner vorigen sunde 2c.
 Das ist/Es wird ein solch mensch dar
 aus / der dahin gehet als der starblind
 wird/vnd mit offenen augē nichts meh
 hr sihet/ noch achtet odder fület/wird
 sicher vnnnd vermessen/ als hette er nie.
 Kein wasser betrubt/vnnnd könne nicht
 mehr yren. Es heisset aber also/das dei
 ne sünd nimer sunde/vnd vergessen sind
 ist nicht deiner gelen har schuld / sondn
 der gnadē vñ vergebung/Wen du aber
 so vergessen wirst vnnnd solchs nicht si
 best noch achtest/wie viel es yhn gestā
 den vnnnd wie teuren schatz er an dich ge
 wand hat/gibstu widderumb dem teuf
 ffel raum/das er dich sturze yn blinheit
 vnd allerley sünd vnd schande. Daher
 auch izt souiel vnser Rotten von dem
 Euangelio gefallē sind/ allein darumb
 das sie sich duncken lassen/sie habens
 nu gar / Sind satt vnnnd sicher /vnd
 nicht

nicht mehr denken / das zuvor sie auch
ynn der helle vnd tieffen blindheit gele-
gen sind.

Darumb auff das wir auch nicht yn
dis verfluchte vbel geraten / lasset vns
mit vreis an dem ersten gebot lernen /
vnd stets damit vnghehen / Lernen / sa-
ge ich / also / das wir schuler bleiben / vn-
ser lebenlang / vnd vns huten fur dem
vberdrus vnd schedelichen wahn / als
hetten wirs gnug gehoret / vnd kundes
nu wol / Den wir habē doch kein ruge /
auch fur allen andern Abgottern vnd
anfechtungē / aber viel weniger fur die-
sem eigē dunckel der gerechtigkeit / Ich
bekenne mich dazu / fur der meistē einē
Denn ich habe ia vreis gethan / so thuet
auch Gott grosse gnade / vnd hilfft ge-
trost weren / noch kan ichs nicht dahin
bringē das ich des Gotzens los wurde /
vñ mus so lāg ich lebe / des erstē gebots
schuler bleiben / Alle ander leut auff er-
den konnens alzuwol / nicht allein die
zehen gebot / sondern noch weit dar-
vber

vber/so viel orden vnd stende vnd wer
 ¶ zur vbermas/Meinē/der heilig geist
 habe viel hoher ding müssen lerē
 vnd sehen ynn Concilijs/als
 werē sie weit vber alle ze
 hen gebot gefaren/so
 doch nie keiner ge
 wesen odder no
 ch ist/der dz
 gering
 ste
 gebot
 rechte an
 gesehen ha
 be/odder das
 wenigste teil verstes
 hen.

Gedruckt zu Marburg
 M. D. XXX.

London June 22nd 1842

Dear Sir
I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 19th inst. in relation to the above named subject.

I have the honor to inform you that the same has been forwarded to the proper authorities for their consideration.

I am, Sir, very respectfully,
Your obedient servant,

J. H. [Name]

Secretary

of the [Organization]

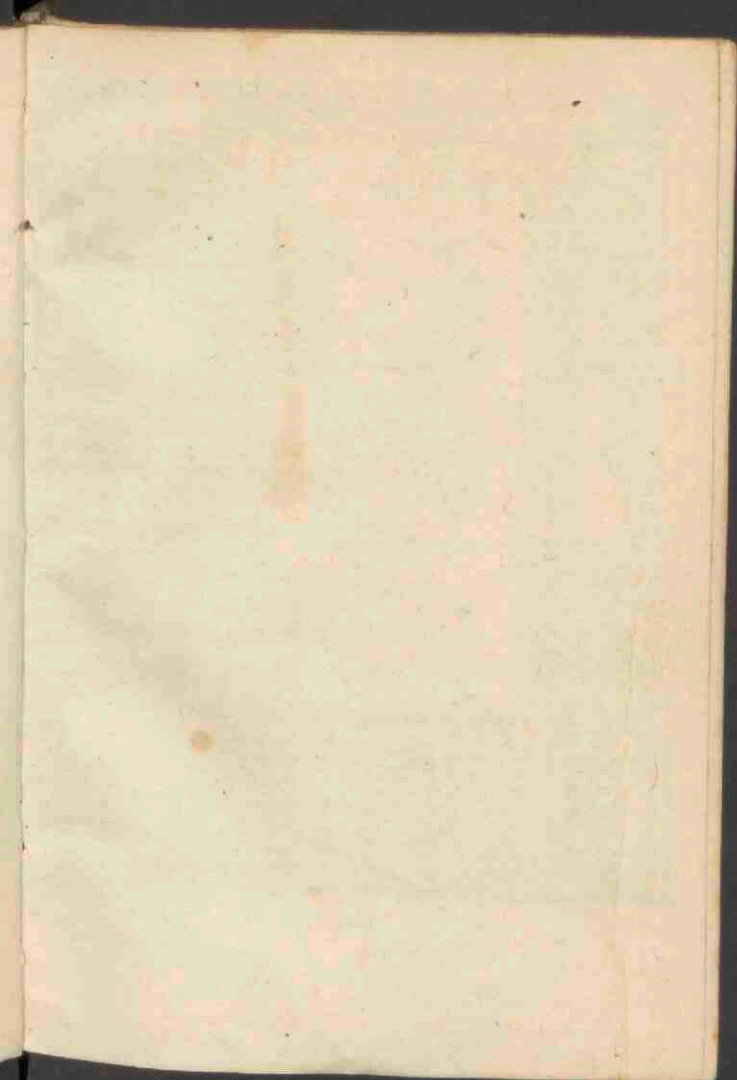
at [Location]

Enclosed you will find [Document]

Yours truly,
[Signature]

Accepted for deposit [Date]

[Name]



978479

OCN 901231538